

Ortner, Rosemarie

Ricken, Norbert/Balzer, Nicole (Hg.) (2012): Judith Butler: Pädagogische Lektüren. Wiesbaden: Springer VS. [Rezension]

Diehm, Isabell [Hrsg.]; Messerschmidt, Astrid [Hrsg.]: Das Geschlecht der Migration - Bildungsprozesse in Ungleichheitsverhältnissen. Opladen u.a. : Verlag Barbara Budrich 2013, S. 169-171. - (Jahrbuch der Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft; 9)



Quellenangabe/ Reference:

Ortner, Rosemarie: Ricken, Norbert/Balzer, Nicole (Hg.) (2012): Judith Butler: Pädagogische Lektüren. Wiesbaden: Springer VS. [Rezension] - In: Diehm, Isabell [Hrsg.]; Messerschmidt, Astrid [Hrsg.]: Das Geschlecht der Migration - Bildungsprozesse in Ungleichheitsverhältnissen. Opladen u.a. : Verlag Barbara Budrich 2013, S. 169-171 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-115171 - DOI: 10.25656/01:11517

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-115171>

<https://doi.org/10.25656/01:11517>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://www.budrich.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Das Geschlecht der Migration –
Bildungsprozesse in Ungleichheitsverhältnissen

Jahrbuch
Frauen- und Geschlechterforschung
in der Erziehungswissenschaft

Redaktion

Jürgen Budde
Vera Moser
Barbara Rendtorff
Christine Thon
Katharina Walgenbach

Beirat

Birgit Althans
Sabine Andresen
Eva Breitenbach
Rita Casale
Bettina Dausien
Isabell Diehm
Hannelore Faulstich-Wieland
Edgar Forster
Edith Glaser
Carola Iller
Marita Kampshoff
Margret Kraul
Andrea Liesner
Susanne Maurer
Astrid Messerschmidt
Inga Pinhard
Annedore Prengel

Folge 9/2013

Isabell Diehm
Astrid Messerschmidt (Hrsg.)

Das Geschlecht der Migration – Bildungsprozesse in Ungleichheitsverhältnissen

Verlag Barbara Budrich
Opladen, Berlin & Toronto 2013

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier.

Alle Rechte vorbehalten.

© 2013 Verlag Barbara Budrich, Opladen, Berlin & Toronto
www.budrich-verlag.de

ISBN 978-3-8474-0112-4

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: disegno visuelle kommunikation, Wuppertal – www.disenjo.de
Typografisches Lektorat: Ulrike Weingärtner, Gründau
Druck: paper & tinta, Warschau
Printed in Europe

Inhalt

Einleitung

Isabell Diehm/Astrid Messerschmidt

Das Geschlecht der Migration – Bildungsprozesse in
Ungleichheitsverhältnissen 9

Hauptbeiträge

Susann Fegter

Von *raufenden Jungs* und *türkischen Jungmännern*.
Oder: Wie männliche Aggressivität Erziehungswirklichkeiten in der
Migrationsgesellschaft ordnet 23

Alyosxa Tudor

Differenzierungen von Rassismus und Migratismus in feministischen
Ansätzen zu ‚Migration‘ 43

Safiye Yildiz

Die Macht der Nation: Zur Vergeschlechtlichung der Migration 61

Patricia Latorre/Olga Zitzelsberger

Selbstorganisationen von Migrantinnen – über Selbstverortungen und
die fehlende Zuständigkeit der Mehrheitsgesellschaft 77

Inga Oberzaucher-Tölke

(Identitäts-)Bildungschancen in der Schule der Migrationsgesellschaft.
Theoretisch-methodologische Überlegungen und forschungspraktische
Annäherungen 97

Christine Hunner-Kreisel

Geschlecht – Ethnizität – Generation: Intersektionale Analyse und die
Relevanzsetzung von Kategorien 113

Aus der Forschung

Anna Laros

Ressourcengenerierung von Unternehmerinnen mit
Migrationsgeschichte – Lernprozesse in der Migrationsgesellschaft 133

Wolfgang Gippert

„Nation und Geschlecht“: Bericht zu einem bildungs- und
genderhistorischen Forschungsprojekt 145

Tagungsberichte

Claudia Machold

Bericht zur Tagung: „Migration: Subjektivierung – Bildung 161

Rezensionen

Rosemarie Ortner

Rezension zu: N. Ricken/N. Balzer:
Judith Butler: Pädagogische Lektüren 169

Edith Glaser

Rezension zu: Ch. v. Oertzen: Strategie Verständigung.
Zur transnationalen Vernetzung von Akademikerinnen 1917-1955 171

Autor_innenverzeichnis 177

Ricken, Norbert/Balzer, Nicole (Hg.) (2012):
Judith Butler: Pädagogische Lektüren.
Wiesbaden: Springer VS

Im Band „Judith Butler: Pädagogische Lektüren“ versammeln die Herausgeber_innen Texte, die einen erziehungswissenschaftlichen Blick auf Judith Butlers Arbeiten richten. Ausgangspunkt der Publikation ist Judith Butlers Begriff der Subjektivierung, der für Vorstellungen von Sozialisation, Erziehung und Bildung produktiv aufgegriffen werden soll. Einige der Autor_innen benutzen diesen Begriff, andere den der Subjektivierung oder der Subjektkonstitution. Diese Uneinheitlichkeit zu kommentieren, wäre ebenso spannend wie herauszuarbeiten, was das Pädagogische dieser Lektüren ausmacht, das sich durchweg unterschiedlich darstellt.

Den ersten Text mit dem Titel „Gender and Education“, der um die Bedeutung von Sprache(n) und Übersetzungen für Subjektivierungsprozesse kreist, liefert Judith Butler selbst. Er macht eben jenen Zusammenhang von Erziehung und Subjektivierung stark: „(...) education is actually a process that begins with the very formation of the ‚I‘.“ (S. 19) Im Anschluss legt Kerstin Jergus eine übersichtliche Spur durch die bisherige erziehungswissenschaftliche Bezugnahme auf Butler, die sich ausgehend von der Frauen- und Geschlechterforschung in der Folge der Foucaultrezeption und im Anschluss an ihre jüngeren Texte hin zu einer allgemein erziehungswissenschaftlichen, kultur-, macht- und sprachtheoretischen Rezeption verschoben habe.

Im Teil 1 *Einsichten* werden Grundbegriffe vorgestellt und diskutiert: Die Texte bieten eine umfassende Kontextualisierung Butlerscher Argumentation zu Subjektivierung, Interpellation, Diskurs, Performativität, Handlungsfähigkeit, Widerstand, Iteration und Melancholie. Die Beiträge von Nadine Rose und Hans-Christoph Koller, Nicole Balzer und Katharina Ludewig sowie der sprachlich und argumentativ ansprechende Text von Markus Rieger-Ladich arbeiten oft nahe am Ausgangsmaterial und bieten insgesamt einen anregenden Überblick über zentrale Thesen in Butlers Werk.

Zwei Beiträge, die ich herausgreifen möchte, beziehen dabei Butlers Thesen weniger vorsichtig und durchaus programmatisch auf erziehungswissenschaftliche Fragestellungen:

Melanie Plößer und Paul Mecheril bearbeiten Butlers Theoretisierung von Identität und Differenz sowie die affektiven Verhaftungen von Subjekten an (sprachliche) Normen, die Identität und Kohärenz ermöglichen und erzwingen. In ihrem pädagogischen Fazit knüpfen sie durchaus kritisch an But-

lers Ambivalenz von Befreiung und Unterwerfung an. Pädagogik geht es demnach um Spannungsverhältnisse: Zwischen notwendiger Erfahrung von Einheit und unentbehrlicher Erfahrung von Diskontinuität, unvermeidlich aufzugebender Souveränität und der Unmöglichkeit, unsouverän zu werden; zwischen der „Unmöglichkeit, für mich und mein Tun einzustehen und der Unmöglichkeit, nicht dafür einzustehen“ (S. 146), zwischen der Infragestellung des intentionalen Subjekts und der pädagogischen Unumgänglichkeit, zwischen absichtlichen und unabsichtlichen Handlungen zu unterscheiden.

Der explizit gendertheoretische Beitrag von Jutta Hartmann stellt die Annahme Butlers in den Mittelpunkt, um die ihre Arbeiten kreisen: dass eine bestimmte Bedeutung des Zusammenhangs von Sex, Gender und Begehren einen wesentlichen Rahmen von Subjektivierung darstellt. Wenn Pädagogik vergeschlechtlichte Subjektivierung gestaltet, dann muss sie sich selbstkritisch darauf hin befragen, wie sie die heterosexuelle Matrix reproduziert und/oder verschiebt. Dabei ist auf den Ausschluss des Möglichen zu achten, etwa auf die Unsichtbarmachung von transgeschlechtlichen oder intersexuellen Menschen oder das Ignorieren Verwandtschaftsnormen überschreitender Lebensweisen. Bildung kann dabei Möglichkeiten für „Improvisation im Rahmen des Zwanges“ (S. 149) eröffnen.

Teil 2 präsentiert unter dem Titel *Ansichten* empirische Anknüpfungen. Bettina Fritzsche untersucht anhand ausgewählter Studien, inwiefern Judith Butlers Arbeiten als *sensitizing concepts* für qualitative erziehungswissenschaftliche Forschung zur Subjektkonstitution von Kindern und Jugendlichen fruchtbar gemacht werden: Aufwachsen mit Geschlechternormen, Performativität von (Geschlechts-)Identität, subjektivierende Adressierung in pädagogischen Feldern. Bisher noch wenig aufgegriffen wurden Butlers Anerkennungskonzept, ihre Arbeiten zu Verwandtschaft, die Untersuchung unterschiedlicher ineinander greifender Machtbeziehungen sowie die Situation von ‚Grenzgänger_innen‘. Die weiteren Texte präsentieren Materialanalysen: Figuren der Autorisierung anhand der schriftlichen Selbstdarstellung eines Kindergartens (Kerstin Jergus, Ira Schumann, Christiane Thompson), Selbstständigkeit als Norm der Anerkennbarkeit in einer Szene offenen Grundschulunterrichts (Sabine Reh, Kerstin Rabenstein) und Subjektpositionen in unterrichtlichen Praktiken im Spielfilm ‚Die Klasse‘ (Nicole Balzer, Dominic Berger). Aufgezeigt werden dabei Notwendigkeiten und Potenziale, Butlers Begriffe für den empirischen Einsatz theoretisch weiterzuentwickeln, z.B. praxeologisch. Aufgreifen lässt sich auch die am Rande anklingende Herausforderung, nicht nur Theorie für empirische Analysen, sondern zugleich auch empirisches Material für Theoriebildungsprozesse verstärkt zu nutzen.

Unter dem Titel *Aussichten* sind in Teil 3 Beiträge aus verschiedenen disziplinären Feldern versammelt; das Spektrum reicht von Sozialphilosophie (Burkhard Liebsch) über die Arbeit an pädagogischen Begriffen (Norbert Ricken, Alfred Schäfer) bis zu Sonder- und Heilpädagogik (Hans Uwe Rösner) und politischer Bildung (Carsten Bünger/Felix Trautmann). Jessica Benjamin reagiert in einem Beitrag auf Butlers Kommentare zu ihrer Psychoanalysezereption.

Durch die Einbeziehung von Judith Butler und Jessica Benjamin wird der angloamerikanische Diskurs in einer deutschsprachigen Publikation zugänglich gemacht und die relative Abgeschlossenheit deutschsprachiger (nicht nur) bildungsphilosophischer Diskurse durchbrochen. Ein nächster Schritt wäre, die angloamerikanischen pädagogischen Rezeptionen Judith Butlers ebenso aufzunehmen.

Der Band ist höchst inspirierend, insofern er grundlegende Anschlussmöglichkeiten für Bildungsphilosophie und empirisches Arbeiten ausweist und aufzeigt, wie lohnend die Beschäftigung mit Judith Butler für die Erziehungswissenschaft sein kann. Er macht aber auch die Ambivalenz der derzeitigen allgemeinen Rezeptionswelle deutlich: Während einige Autor_innen die zentralen gendertheoretischen und politischen Aspekte von Judith Butlers Werk als Implikation all ihrer Konzepte mit aufnehmen, gehen diese in anderen Texten inhaltlich, aber auch performativ – manche kommen ohne jeden genderreflektierenden Sprachgebrauch aus – verloren.

Rosemarie Ortner

Oertzen, Christine von (2012): Strategie Verständigung. Zur transnationalen Vernetzung von Akademikerinnen 1917-1955. Göttingen: Wallstein

Bereits der Bildausschnitt auf dem Einband beeindruckt: Er zeigt eine große Gruppe von Frauen, viele im Stil der 1920er Jahre, wenige im Ornat der Fakultäten gekleidet, dazwischen vereinzelt oder im Hintergrund stehend einige Männer. Gezeigt wird die offizielle Aufnahme der Teilnehmenden an der zweiten Tagung der International Federation of University Women (IFUW)